



Elektro
Kreuzpointner
Unternehmensgruppe



Kreuzpointner in China
Christian Lang meistert ein
Auslandsprojekt – S. 3

„Harte Nuss“
in Nußdorf geknackt:
Erdgasspeicher Nord
fertig – S. 4



**AEK setzt positive
Entwicklung fort**
Großauftrag Solar
Factory III – S. 9

**AER mit Vorzeigeprojekt
für Firmenverbund**
Optimale Funktion – S. 12

Geschäftsjahr 2010: Stolz auf das Team und den Zusammenhalt

„Mit Respekt und Zuversicht die Herausforderungen meistern“ - war das Motto von Firmenchef Fritz Kreuzpointner für das Jahr 2010. Und Herausforderungen gab es gerade genug: Nach einem relativ schwachen ersten Halbjahr kam im zweiten Halbjahr verstärkt ab September ein regelrechter Auftragsboom auf uns zu.

Waren im ersten Halbjahr mehr Mitarbeiter als im Jahr 2009 in Kurzarbeit, so suchen wir derzeit wieder massiv Verstärkungen. Eine Entwicklung, die uns nicht überrascht, aber doch enorm gefordert hat. „Wahnsinn, was unsere Leute derzeit alles leisten. Ich bin richtig stolz auf unser Team und den Zusammen-

halt der Mannschaft“, ist Fritz Kreuzpointner beeindruckt. So nimmt das Jahr 2010 ein sehr stressiges, aber letzten Endes auch wieder ein wirtschaftlich erfolgreiches Ende – kein Rekord bei Umsatz und Gewinn, aber ein angemessener Erfolg.
Fortsetzung auf S. 2



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

mit der vorliegenden zweiten Ausgabe unserer Mitarbeiterzeitung WIR setzt unsere Unternehmensgruppe die interne Kommunikation fort. Der Erfolg der ersten Ausgabe hat uns sehr gefreut, von allen Seiten gab es positive Reaktionen: Von den Kolleginnen und Kollegen aller Kreuzpointner-Standorte und Firmen, von Kunden, Besuchern und unseren Lieferanten.

Viele zeigten sich beeindruckt von den anspruchsvollen Projekten und vielfältigen Tätigkeitsfeldern unserer Unternehmensgruppe, von dem fast greifbaren „WIR“-Gefühl und dem Stolz auf ein Unternehmen, in dem es „menschelt“. Innerhalb kürzester Zeit war die gedruckte Auflage von 900 Stück vergriffen, die in unserer Homepage eingestellte elektronische WIR-Version findet reges Interesse.

Wie in der ersten Ausgabe wollen wir auch diesmal wieder Sie, Ihre erfolgreiche Arbeit und Ihr Engagement in den Mittelpunkt stellen: Die ganze Bandbreite von „Menschen und Technik“ bei Kreuzpointner.

Aber nicht nur nach innen, sondern auch nach außen wollen wir unsere Kompetenz und unsere darauf basierenden Erfolge stärker betonen. Mit einer breit angelegten und langfristigen Marketing- und PR-Strategie werden wir ab Jahresbeginn 2011 den Bekanntheitsgrad der Unternehmensgruppe regional und überregional ausbauen. Dabei unser Kompetenz-Profil stärken und unser Leistungsspektrum präsentieren. Unsere engagierten Mitarbeiter und Ansprechpartner bekannt machen. Unsere Attraktivität als erfolgreiches Familienunternehmen mit Tradition darstellen, das seine Mitarbeitern wertschätzt und ihnen tolle Aufstiegschancen bietet.

Ihr

Fritz Kreuzpointner



Aufbruch in den Zukunftsmarkt „regenerative Energien“

Deutschlands modernste Kleinwindenergieanlage wurde am 12. Oktober auf unserem Firmengelände in Burghausen aufgestellt:

Die mit H-Rotor-Blättern im „Kreuzpointner-Orange“ ausgestattete 19 Meter hohe Anlage signalisiert den Ausbau des Zukunftsmarktes regenerative Energien unseres Unternehmens.

Kreuzpointner setzt im Bereich Windenergie auf die neue Partnerschaft mit der Envento GmbH aus Bergen, die für die Hightech-Kleinwindenergieanlagen das exklusive Vertriebsrecht hat.
Mehr auf Seite 2.

Geschäftsjahr 2010...
Fortsetzung von S. 1

„Wir hatten uns Einiges vorgenommen für 2010, und ich bin auch ganz zufrieden damit, was wir alles umsetzen konnten – gerade unser Windrad hat uns im Bereich Regenerative Energien weiter gestärkt, in München geht es aufwärts, die AEK verzeichnet erste Erfolge in Mitteldeutschland, und die Unterstützung durch unser rumänisches Unternehmen funktioniert auf unseren Baustellen schon sehr gut“, bilanziert der Firmenchef. „In Köln haben wir die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft stellen können.“

Voneinander lernen und neue Standards festlegen

Ganz wichtig ist jedoch, dass unsere Unternehmen und Bereiche als Firmengruppe weiter zusammenwachsen. „Unsere regelmäßigen technischen Leiterrunden aller Kreuzpointner-Firmen stimmen mich hier sehr positiv. Wir legen dort gemeinsam unsere strategischen Ziele fest und arbeiten an der Umsetzung. Insbesondere die dazu notwendigen Vertriebsaktivitäten können wir so auf kurzem Weg abstimmen“, stellt Fritz Kreuzpointner zufrieden fest. Aber nicht nur nach außen, auch intern sollen die Abläufe noch besser koordiniert und optimiert werden – voneinander lernen und Standards festlegen, so lautet die Devise.

„Unsere Ausrichtung steht und ich freue mich auf die Zukunft! Vor allem auf das sehr wichtige und sicherlich wie schon 2010 nicht ganz so leicht zu meisternde Jahr 2011“, so der Firmenchef. „Verbesserungspotenzial kann ich noch genug erkennen, und gerade der Fachkräftemangel wird uns einige Zeit beschäftigen, aber ich denke wir sind auf einem ganz guten Weg.“

Die Firmengruppe wird weiter in ihre Mitarbeiter investieren, die betriebliche Altersvorsorge wurde erfolgreich eingeführt, Budgets für Schulung und Weiterbildung wurden nicht reduziert, sondern erhöht. Insbesondere die eigene Ausbildung von Lehrlingen soll sogar noch weiter forciert werden – das alles sind Maßnahmen für eine nachhaltige gesunde Firma und sichere Arbeitsplätze!

Signalwirkung: Elektro Kreuzpointner setzt auf Hightech-Windenergieanlagen

So gut wie geräuschlos und selbst bei nur böigem Wind hocheffizient ist die Kleinwindenergieanlage, die Mitte Oktober an unserem Burghauser Firmengelände installiert wurde. Das weithin sichtbare Windrad hat für Fritz Kreuzpointner Signalcharakter: „In den Bereichen Industrie-, Gebäude- und Ingenieurtechnik, sowie im Schaltanlagenbau sind wir seit Jahrzehnten stark. Nun soll auch der Bereich der regenerativen Energien noch weiter ausgebaut werden!“

Die Hightech-Kleinwindenergieanlagen, für die die Envento GmbH aus Bergen am Chiemsee die exklusiven Vertriebsrechte besitzt, sind nicht mit konventionellen Windrotoren, sondern mit so genannten H-Rotoren ausgestattet. Der Name leitet sich vom Profil des Rotors ab, dessen senkrechte Blätter mit dem querliegenden Tragarm an den Buchstaben „H“ erinnern. Die Rotoren müssen nicht in den Wind gestellt werden: „Sie erlauben ein dreifach effizienteres Ernten der Energie als durch herkömmliche Windräder und können auch einzelne Windböen nützen – ideal für unsere Region“, erklärt Kreuzpointner.

Präsentation vor Stadtverantwortlichen

Bei einer Präsentation der neuen Kleinwindenergieanlage vor Führungskräften des Unternehmens sowie Burghausens Bürgermeister Hans Steindl und Anton Steinberger, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Burghausen, erläuterte Kreuzpointner, dass man für die gewerbliche, kommunale oder private Nutzung regenerativer Energien und für die Technik der „Betankung“ von Elektrofahrzeugen einen erheblichen Wachstumsmarkt, vor allem in der Region, sehe. Dafür erweitere man die Kompetenz der dafür zuständigen Mitarbeiter und setze im Bereich Windenergie auf die neue Partnerschaft mit der Envento GmbH, die bei der Präsentation von Geschäftsführer Christian Schlögl vertreten wurde.

Modernste Anlage ihrer Art in Deutschland

„Bisher sind erst fünf Anlagen in Deutschland mit diesem patentierten System vorhanden, zehn weitere wurden bereits bestellt – die bei Kreuzpointner ist die erste einer neuen Serie mit hochmodernem Schaltschranksystem und verbesserter Performance“, sagt Envento-Geschäftsführer Christian Schlögl (28). Schon bei schwachem Wind mit einer Geschwindigkeit von vier Metern



Präsentation der neuen Kleinwindenergieanlage sowie des Elektro-Fuhrparks vor den Stadtvertretern und unseren Führungskräften am Firmengelände in der Burgkirchner Straße: (von links) Envento-Geschäftsführer Christian Schlögl, Peter und Fritz Kreuzpointner, Bürgermeister Hans Steindl, Gabi Kreuzpointner, WiföG-Geschäftsführer Anton Steinberger sowie Gebäudetechnik-Leiter Bernhard Ehegartner, Industrietechnik-Leiter Karl Spitzwieser und Kaufmännischer Leiter Florian Schneider.

pro Sekunde kann die Kreuzpointner-Anlage 7.262 Kilowattstunden Strom pro Jahr erzeugen, bei durchschnittlich sechs Metern pro Sekunde sogar 24.510 kWh/a. Außerdem wird damit eine CO₂-Reduktion von 13 Tonnen jährlich erreicht. Die Anlage übertreffe mit 55 Prozent Wirkungsgrad jede konventionelle Anlage, die nur über rund 20 Prozent verfüge. Zudem könne man sie wegen ihrer geringen Baugröße und hohen Laufruhe in oder nahe an der Peripherie von Wohnbebauung betreiben. Aufgrund ihrer Form seien sie auch keine tödli-

che Falle für Vögel, da diese die Rotoren als Tonne wahrnehmen. Weiterer Vorteil: „Bei unbewachtem Betrieb ist so eine Anlage mit einer Einsatzdauer von 20 Jahren ausgelegt“, betont Schlögl. Das Hightech-Windrad erregt bereits großes Aufsehen, ist es doch, direkt an der vielbefahrenen Burgkirchner Straße gelegen, kaum zu übersehen: Wie Bernhard Ehegartner, Leiter Gebäudetechnik bei Kreuzpointner, berichtet, lagen innerhalb von nur zwei Wochen nach der Aufstellung der Anlage bereits rund 30 Anfragen von Interessenten vor.

Christian Lang: Unser Mann in China

Die Fahne hoch für Elektro Kreuzpointner (und natürlich für Bayern) hält bis Frühjahr 2011 Christian Lang in China: Seit September ist er als Supervisor für die Elektromontage an der neuen Ethylenoxid-Werksanlage eines Schweizer Chemiekonzerns in der südchinesischen Stadt Huizhou tätig. In WIR berichtet Lang über die täglichen Herausforderungen in einem ganz anderen Arbeits- und Kulturumfeld als wir es in Deutschland kennen.

In dem Chemiapark Dayabay bei Huizhou gelegen baut der namhafte Schweizer Chemiekonzern derzeit eine Ethylenoxid-Produktionsanlage auf, in der später Grundstoffe für die Herstellung von Waschmitteln, Seifen und weiteren ähnlichen Anwendungsgebieten produziert werden. Nachdem Christian Lang (35), Kreuzpointner-Mitarbeiter seit 1998, bereits ein fundiertes Fachwissen über eine ähnliche Anlage im Werk Gendorf aufwies, zudem über Auslandserfahrung mit Kreuzpointner-Projekten in Spanien und der Türkei verfügte, stand für Karl Spitzwieser, Leiter des Fachbereichs Industrietechnik, fest: „Das wird unser Mann in China!“

Klarkommen mit Arbeitskultur und Mentalität

„Ich beaufsichtige die komplette Elektromontage als Supervisor von Kreuzpointner auf dieser Baustelle“, erklärt Lang. Der gebürtige Burghauser weiß, was hinter dieser einfach klingenden Feststellung steckt: „Mein Projektmanagement muss sich dem chinesischen Arbeitsablauf, der schwierigen Beschaffung von Materialien und der sprachlich-kulturellen Barriere ständig anpassen.“ Die chinesischen Kollegen würden zuweilen sehr umständlich vorgehen, „die denken über zehn Ecken und das effektive Arbeiten muss man ihnen erst mal verklickern – das ist manchmal zum Haare raufen“. Aber er kommt klar mit den Chinesen vor Ort: „Es sind alles sehr nette Kollegen, ich bin offen für ihre Kultur und Mentalität und respektiere sie.“ Die Sprachanforderungen sind auch kein „Zuckerschlecken“, wie Lang betont: „Acht bis zehn Stunden am Tag englisch reden schlaucht schon ganz schön.“

Gut verdientes Geld und riesen Portion Lebenserfahrung

Dennoch genießt der Junggeselle auch die vielen angenehmen Seiten seines Auslandsprojekts: „Das ist nicht nur das gut verdiente Geld, auch die persönlichen Erfahrungen, die man fürs ganze Leben macht – so etwas erlebt man ansonsten sicher nicht so konzentriert.“ So lernt er nicht nur auf der Großbaustelle die Arbeitskultur kennen, sondern bei seinen Ausflügen in der Freizeit auch Land und Leute. Besonders beeindruckt ihn die Aufgeschlossenheit der Chinesen (und Chinesinnen), die Natur- und Kulturschönheiten und das quirlige Leben in der 70.000-Einwohnerstadt Huizhou. „Und das Essen erst – da kannst jedes chinesische Lokal bei uns daheim vergessen!“



Christian Lang mit zwei chinesischen Elektriker-Kollegen auf der Baustelle in Dayabay.

Karl Spitzwieser ist stolz auf seinen Mann in China, der das Projekt seit September zur vollsten Zufriedenheit des Kunden betreut: „Unsere Auftraggeber profitieren von der hohen Kompetenz unserer Mitarbeiter, die unser Standard-Know-how aus den von uns betreuten Werken transferieren. Sie erwerben dabei wertvolle Auslandserfahrung und wickeln unter schwierigen Bedingungen völlig selbständig ihre Projekte ab – da erlangen sowohl Kreuzpointner als auch Mitarbeiter wie Christian Lang große Vorteile!“

Bedarf an „Auslandshasen“ steigt

Der Bedarf an erfahrenen „Auslandshasen“ wie Christian Lang steigt ständig: „Wir brauchen flexible, eigenständige und mit guten Sprachkenntnissen ausgestattete Mitarbeiter, die die Bau- und Projektleitungsunterstützung für namhafte Kunden vor Ort wahrnehmen können“, sagt Spitzwieser. Wer sich engagieren wolle, werde es sowohl finanziell als auch in punkto Lebenserfahrung sicher nicht bereuen...



Die Großbaustelle der EO-Anlage.



China wie aus dem Bilderbuch erlebt Christian Lang bei seinen Freizeitausflügen.



Aktuelles aus der Unternehmensgruppe

Drei neue Projektmanager

Mit Dirk Lange, Eckhard Krekeler und Hüseyin Cizmeci hat unsere Unternehmensgruppe drei neue Projektmanager, die nach ihrer Einarbeitungsphase in Burghausen an den Kreuzpointner-Standorten München bzw. Köln eingesetzt werden.



Dirk Lange, 38, seit Mitte Juni bei Kreuzpointner angestellt als Projektmanager EMSR-Technik, arbeitet sich derzeit mit 2 Projekten für die Linde

Gas AG und die Süd-Chemie ein. Der Dipl.-Ing. für elektrische Energietechnik war die letzten zehn Jahre bei verschiedenen Unternehmen aus den Bereichen Ingenieurtechnik sowie Umwelt- & Energietechnik tätig und verfügt über eine Zusatzqualifikation als Zertifizierter Projektleiter Level C.



Eckhard Krekeler, 53, ist seit 1. Oktober bei Kreuzpointner: Der Dipl.-Ing. der Elektrotechnik mit betriebswirtschaftlicher Zusatzausbildung

wird als Projektmanager für die Niederlassungsleitung der Kreuzpointner-Stützpunkte in Köln tätig sein. Zuletzt war er bei einer Engineering-Firma als stellvertretender Leiter der Abteilung Systemtechnik und Projektleitung für den gesamten Anlagenbereich Elektrolyse einer Kupfergewinnungsanlage im Bereich „Metallurgie“ zuständig.



Hüseyin Cizmeci, 48, ebenfalls seit 1. Oktober bei Kreuzpointner, wurde als Projektmanager für den Bereich Gebäudetechnik angestellt. Er verfügt

über langjährige Erfahrung in der Abwicklung von Großprojekten, u.a. am Flughafen München. Sein künftiger Aufgabenschwerpunkt wird der Großraum München sein. Derzeit ist er zuständig für das Projekt Medical Park Chiemsee.



Aktuelles aus der Industrietechnik in Kürze

Kreuzpointner-Teamwork in Nünchritz

Für den bis 2012 laufenden größten EMSR-Auftrag der Kreuzpointner-Firmengeschichte sind neben der groß angelegten Teamarbeit der EFK-Industrietechnik und der AEK Freiberg vor Ort in Nünchritz ebenso der Schaltschrankbau und die Ingenieurtechnik aus Burghausen voll gefordert: Das Auftragsvolumen im niedrigen zweistelligen Millionenbereich beinhaltet auch den Bau von mehreren Hundert Schaltschränken in Burghausen (siehe WIR-Seite 8) und die Planungsunterstützung der Burghäuser Ingenieurtechnik für die EMSR-Infrastruktur. Auf der derzeit größten ostdeutschen Baustelle wird eineinhalb Jahre lang am Bau einer Produktionsanlage für Photovoltaik-Grundmaterial gearbeitet. Bis zu 250 Kreuzpointner-Mitarbeiter sind in dieser Zeit damit beschäftigt die komplette EMSR-Installation in der großdimensionierten Werksanlage eines namhaften Chemie-Konzerns vorzunehmen.

Kraftwerkprojekt in Türkei abgeschlossen



Das Kraftwerkprojekt der Industrietechnik in Bandirma, im asiatischen Teil der Türkei gelegen, wurde im Spätsommer abgeschlossen.

Die Baustelle der Erdgasspeicheranlage Nußdorf Nord.

„Harte Nuss“ geknackt: Erdgasspeicher Nußdorf Nord fertig

Für das Industrietechnik-Team unter der Projektleitung von Toni Braun war Nußdorf Nord – nach Zagling – wieder eine „harte Nuss“, die unter enormem Zeitdruck geknackt werden musste und sowohl an die fachliche Kompetenz als auch an die physische Belastbarkeit der Mitarbeiter besondere Herausforderungen stellte.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Arbeiten am Erdgasspeicher Zagling im Sommer hat die Kreuzpointner-Industrietechnik eine weitere Etappe im Rahmen des großangelegten Projekts der RAG (Rohöl-Auffindungsgesellschaft) zur Erdgasspeicherung bewältigt: Im November wurden die Verdichtungsanlagen des Erdgasuntergrundspeichers in Nußdorf Nord fertiggestellt und in Betrieb genommen. Die rund 50 Kreuzpointner-Mitarbeiter, die seit Anfang April die komplette EMSR-Installation vornahmen und die Erdgasspeicheranlage quasi „unter Strom“ setzten, konnten ihre fachliche Kompetenz in voller Bandbreite demonstrieren: So beispielsweise bei der Montage und dem Anschluss von zwei je zwölf Tonnen schweren Schaltschränken, die im Mai von einem französischen Hersteller angeliefert worden waren: „Mit höchster Präzision mussten die Schaltschränke angeschlossen werden, die jetzt die Antriebssteuerung der Gasverdichtungsanlagen über wassergekühlte Frequenzumrichter ermöglichen – ohne das würde das technische Herzstück des ganzen Erdgasspeichers gar nicht funktionieren“, erklärt Projektleiter Toni Braun.

Gewaltige Material-Dimensionen

Die gewaltigen Dimensionen des zu verarbeitenden Materials stellten die Kreuzpointner-Mitarbeiter auch vor besondere physische Herausforderungen: So wurden z. B. in nur sechs Monaten über 300 Mittelspannungsendverschlüsse/Stecker erstellt bzw. montiert, 280 Kilometer Kabel und an die 4,5 Kilometer Impulsleitungen – mit hunderten Orbitalschweißver-



Günther Herkenroth (links) von der Bauleitung vor Ort und Projektleiter Toni Braun.

bindungen – verlegt. Und das bei jedem Wetter und schwierigen Bedingungen und Bodenverhältnissen: „90 Prozent der Arbeiten finden im Freien statt. Unsere Leute sind zum Teil bis zu den Knien im Matsch gestanden“, berichten Günther Herkenroth, Christoph Schwanner und Martin Österreicher, die die Bauleitung vor Ort inne hatten.

Zusammen mit dem Industrietechnik-Team werden sie die nächste knackige „Nuss“ im nur drei Kilometer Luftlinie entfernten Erdgasspeicher Nußdorf Süd knacken, der im Frühjahr 2011 in Betrieb gehen soll. Das Auftragsvolumen für die beiden Gasspeicher in Nußdorf beträgt übrigens rund 2,5 Millionen Euro, Zagling konnte mit rund 1,5 Millionen verbucht werden.

Drei Kraftwerke auf einen Streich



Drei Wasserkraftwerke gleichzeitig werden im Auftrag von ABB-Kraftwerkstechnik seit Oktober von Mitarbeitern der Kreuzpointner-Industrietechnik errichtet: Bis März 2011 werden drei Teams mit jeweils bis zu fünf Mitarbeitern im Kraftwerk in Pucking bei Wels sowie in den in der Südsteiermark gelegenen Kraftwerken Obervoggau und Retznei tätig sein. Im Auftragsvolumen von ca. 250.000 Euro sind der Austausch und die Erneuerung der Schaltschränke, Messgeräte und der kompletten Verkabelung enthalten.



Zigtausende Orbitalschweißverbindungen wurden von den in diesem speziellen Schweißverfahren geschulten Mitarbeitern Karl-Heinz Kasparak (links), Daniel Müller und Jan Speer (nicht im Bild) auf den Erdgasspeicher-Baustellen in Österreich erstellt.

Fit im Orbitalschweißen

Die Industrietechnik-Mitarbeiter Karl-Heinz Kasparak, Daniel Müller und Jan Speer sind seit dem Frühjahr „zertifiziert-fit“ im Orbitalschweißen: Die Erweiterung ihrer fachlichen Kompetenz erhielten sie im Rahmen ihrer erfolgreichen Teilnahme an einer theoretischen und praktischen Bedieneranweisung des Swagelok M 200 Orbital-Schweiß Systems. Das Orbitalschweißen ist ein vollmechanisches Schutzgasschweißverfahren, bei dem der Lichtbogen maschinell ohne Unterbrechung 360 Grad um Röhre oder andere Rundkörper herumgeführt wird. Auch nach Abschluss der Erdgasspeicher-Projekte in Zagling/Nußdorf-Nord/Süd, wo derzeit zahlreiche Orbitalschweißverbindungen zu erstellen sind, werden die drei Mitarbeiter und damit auch die Firma Kreuzpointner sowie unsere Kunden weiterhin von ihren speziellen Kenntnissen profitieren können.



Planungsgrafik der künftigen Reha-Klinik.

Komplette E-Installation für Reha-Klinik direkt am Chiemsee-Ufer

Das spezielle Know how und seine Kompetenz von vielen anderen Klinik-Projekten in Bayern kann ein 20köpfiges Team der Gebäudetechnik am Ufer des Chiemsees optimal einbringen: Kreuzpointner ist am Umbau einer ehemaligen Autobahn-Raststätte in Bernau zu einem weiteren Standort der Reha-Klinik Medical Park AG maßgeblich beteiligt.

„Wir erledigen hier auf einem Areal von 13.000 Quadratmetern die gesamte Elektroninstallation im Auftragswert von rund zwei Millionen Euro“, sagt Gebäudetechnikleiter Bernhard Ehegartner. Das privatwirtschaftliche Klinik-Projekt der Unternehmensgruppe Freiburger sieht für die gesamten Umbaumaßnahmen am ehemaligen Rasthaus mit seiner einmaligen Lage am Ufer des „bayerischen Meeres“ ein Investitionsbudget in Höhe von 20 Millionen Euro vor.

Der Gebäudekomplex, direkt an der Autobahn-Ausfahrt (Richtung München) A8 Bernau-Felden gelegen, wurde um 1930 als Raststätte errichtet und war bis vor kurzem im Besitz der amerikanischen Armee. Die Medical Park AG wird das Areal nach Ende der Sanierungs- und Umbauarbeiten ab Mai 2011 als Reha-Zentrum nutzen. Neben den insgesamt ca. 100 Zimmern für gesetzlich Versicherte und den ca. 60 Zimmern für die privat Versicherten wird dieses Reha-Zentrum noch ein tolles Schwimmbad mit Saunabereich im Ostteil des Projekts und einen Innenhof mit einem malerischen Chiemsee-Blick bieten.

„Seit Oktober 2010 sind unsere gut 20 Gebäudetechnik-Spezialisten im Einsatz, um die sehr eng gesteckten Fertigstellungstermine fachgerecht und rechtzeitig realisieren zu können“, erklärt Hans-Peter Bauer vom Projektmanagement der Gebäudetechnik. Bis April 2011 erledigt das Kreuzpointner-Team die komplette Elektroinstallation auf dem riesigen Areal, inklusive aller Schwachstromanlagen wie Brandmeldeanlagen, Sprechanlagen, Lautsprecheranlagen, Zutrittskontrollanlagen sowie Datenverarbeitung und Telekommunikation und auch die Schwachstromanlagen für die Außenanlagen.

Aktuelles aus der Gebäudetechnik in Kürze

Notruf-Terminals für Uni-Klinik Großhadern

Dank hervorragender Referenzen und dem Kompetenzvorsprung konnte sich Kreuzpointner im harten Münchner Wettbewerb durchsetzen und erhielt nun den Projektzuschlag für die Installation von neuen Notrufterminals in rund 100 Aufzügen der Uni-Klinik Großhadern. Zusätzlich sind gemäß neuer Aufzugsverordnung auch Notrufeinheiten in den Liftgruben und auf den Aufzugsdächern gefordert. Die Ausstattung einer Kabine beinhaltet zu den üblichen Einrichtungen auch Video. Ein abgesetzter Notruf wird am Leitstand in der Sicherheitszentrale registriert und ein Videobild aus der Kabine auf einem Großbildmonitor dargestellt. Die Vernetzung der über 300 Endgeräte bzw. der 30 Zentralen erfolgt über IP-Protokoll.

Der Auftrag mit einem Volumen von 500.000 Euro wurde an Kreuzpointner u. a. deshalb vergeben, da bereits seit 2002 eine Referenzanlage in gleicher Größenordnung in der Neuen Messe München betreut und gewartet wird. Die Installation und Programmierung wird von unseren Technikern Günther Eder und Dieter Fumy durchgeführt, die Maßnahmen werden mit der Einweihung des neuen Operationszentrums 2014 abgeschlossen.

Photovoltaik-Anlagen mit Millionenumsatz



Das Geschäft mit Photovoltaik-Anlagen war 2010 ein echter „Bringer“: Der Gesamtumsatz mit PV-Anlagen in 2010 beläuft sich auf stolze 2,5 Mio. Euro - verbaut wurden insgesamt ein MegaWatt Solarmodule. Im Bild beispielhaft zu sehen eine PV-Anlage mit 32,76 kWp Gesamtleistung, bei der die Investitionssumme ca. 85.000 betrug. (23,56 kWp Südausrichtung, je 4,6 kWp Ost+West). Der erwartete Jahresertrag liegt bei ca. 30.000 kWh, dabei wird eine CO₂-Reduzierung von ca. 24 Tonnen pro Jahr erreicht. Die Amortisationszeit der Anlage beläuft sich auf ca. 9,5 Jahre, wie Solarfachspezialist Matthias Watzemberger mitteilt.



I+K: Flugmuseums-Hangar Oberschleißheim ist jetzt für Notfälle gerüstet

Erstklassige Arbeit unter schwierigen Bedingungen in teils denkmalgeschützten Bereichen lieferte die I+K der Gebäudetechnik im Flugzeug-Museum Oberschleißheim in München ab: In einer Bauzeit von ca. fünf Monaten wurde die bestehende Durchsageanlage durch eine „Hightech“-Notfall-evakuierung nach EN54 ersetzt.

Das Gebäude der ehemals „Königlich Bayerischen Flugwerft“ wurde zwischen 1912 und 1918 errichtet. Hier wurden überwiegend Otto-Doppeldecker aus Holz gebaut. Das deutsche Museum eröffnete hier 1992 einen Ausstellungshangar.

Der teilweise denkmalgeschützte Bereich wurde von den I+K-Mitarbeitern der Gebäudetechnik mit Soundprojektoren und Linearrays beschallt. In Summe wurden 180 Lautsprecher in Funktionserhalt verkabelt, die Leistung der Lautsprecher umfasst 6500 Watt. „Die Evakuierung wird von der Brandmeldeanlage direkt angesteuert, es folgen Alarmtexte in deutscher und englischer Sprache, da auch ausländische Besucher anzutreffen sind“, erklärt Marcus Huber vom Projektmanagement der I+K. Außerdem besteht die Möglichkeit, Musik einzuspielen. In den Veranstaltungsbereichen können zusätzliche Verstärker und Tonquellen über ein Mischpult eingespielt werden.

Erstklassiges Teamwork mit AER

Das Team unter der Bauleitung von Ernst Kranich konnte mit einem Auftragsvolumen von rund 160.000 Euro eine erstklassige Arbeit unter schwierigen Be-



Modernste Technik für Notfall-Durchsagen installierte die I+K Gebäudetechnik im Flugzeugmuseum Oberschleißheim.

dingungen abliefern. Auch das Zusammenarbeiten mit unserer rumänischen Tochter AER spiegelte den Kreuzpointner-Teamgedanken wider. Die erstmalig verbauten Linearrays sind Lautsprechersysteme, welche aus mehreren Einzellautsprechern zusammengesetzt werden können. Der große Vorteil gegenüber Tonsäulen ist der variable Abstrahlwinkel des Schalles. Somit kann der Schall auch über größere Entfernung zum Ohr gelangen. Die Bauform ähnelt einer Ziehharmonika.

Die gesamte Anlage wurde mangelfrei vom TÜV abgenommen und einer Sprachverständlichkeitsmessung unterzogen.



Freuen sich über den erfolgreichen Abschluss des Klinik-Projekts: (von links) Elektromeister Michael Henghuber von der Kreisklinik Burghausen, EFK-Baustellenbetreuer Josef Neun, der technische Leiter der Burghäuser Klinik Günther Grassl und EFK-Obermonteur Manfred Hager.

Kreisklinik-OPs mit modernster Gebäudetechnik ausgestattet

Die Kreuzpointner-Gebäudetechnik hat erfolgreich den Auftrag im ersten Bauabschnitt – Bedarfsanpassung und Strukturverbesserung des Operationsbereichs – in der Kreisklinik Burghausen abgewickelt. Seit Oktober 2008 befand sich eine kleine Mannschaft unserer Firma unter der Leitung von Obermonteur Manfred Hager in der Kreisklinik. „Wir haben unseren langjährigen Stammkunden, die Kreisklinik Burghausen, von den Verlege-Systemen über Beleuchtung, Ela-Anlage, Brandmeldeanlage, Netzwerktechnik, IT-Netz usw. inklusive der E-Installation des neuen OP2 und des Hybrid-OPs bedient“, informiert Baustellenbetreuer Josef Neun.

Schulterschluss zwischen Kreuzpointner und ABB: „Drives Alliance Partner“ Vertrag unterzeichnet



viert sind unsere Fach- und Geschäftsbereiche Ingenieurtechnik, Schaltanlagenbau und die EMSR-Montage.

ABB, der weltweit führende Energie- und Automatisierungstechnikkonzern mit Hauptsitz in der Schweiz, war ab dem ersten Treffen begeistert, mit welchem Qualitätsanspruch Kreuzpointner den Markt mit einer enormen technischen Bandbreite bedient. „Der freundliche Empfang im Haus Kreuzpointner und die partnerschaftliche offene Kommunikation überzeugten den Marktführer einmal mehr“, freut sich Christian Schanda, Leiter unserer Ingenieurtechnik: „Nach Monate langen Vorarbeiten wurde aus den Absichtserklärungen ein konkreter Businessplan, dem letztendlich die Unterzeichnung des Partnervertrags folgte.“

Kreuzpointner mit Alleinstellungsmerkmal

Das Partner-Programm besteht aus fünf Stufen (DAP-Levels) mit jeweils speziell damit verbundenen Autorisierungskriterien und Einbindungsprozessen. Mit dem Level „ABB drives alliance“-System Integration sieht Kreuzpointner mit seinem stimmigen Portfolio die beste Wertschöpfung in dieser Herausforderung. „Wir können die gesamte Bandbreite – von der Ingenieurtechnik über die Fertigung und Montage bis hin zur Kunden-Nachbetreuung erfüllen. Das können wir zurzeit als einziges Unternehmen in Süddeutschland“, betont Schanda.

Die Bedeutung von Energieeinsparpotentialen gewinnt immer mehr an Bedeutung: Der Schwerpunkt liegt hier nicht im alleinigen Komponentenvertrieb, sondern insbesondere darin, Kunden mit standardabweichenden individuellen Branchenlösungen in Verbindung mit Antriebstechnik, bedienen zu können.

Das Partnerprogramm ist auch als Instrument für die Differenzierung im Hinblick auf Endkunden für den Kauf von AC-Frequenzumrichter und antriebsspezifischen Dienstleistungen vorgesehen. Das betrifft Niederspannungsfrequenzumrichter in einem Leistungsbereich von 0,18 bis 5600 kW.

Viel Potential liegt sicherlich auch darin, mit der weltweit bekannten Marke eines Marktführers sowie der kontinuierlichen Präsenz von ABB, Vertriebskanäle besser zu bedienen und auszubauen. „Sich bei Beratungen, Angebotserstellungen, technischen Aspekten und Realisierungen auszutauschen bzw. sich zu gegenseitig zu unterstützen, lässt Synergien entstehen, mit denen man den Marktanforderungen gerecht wird und sich gemeinsam am Markt behauptet“, ist Christian Schanda sicher.

Maßgeschneiderte Antriebslösungen für unsere Kunden sind das Ergebnis aus unserem vielfältigen Fach- und Leistungsspektrum und unserer jahrelangen Erfahrung: Dies fließt jetzt in unsere neue Partnerschaft mit ABB als "ABB drives alliance" ein - als zusätzliches Optimierungspotential für ihre Prozesse. Invol-



Unsere Experten Projektingenieur Hermann Vogl (links) und Thomas Spießberger.

Unsere Leistungen

- Vertriebsunterstützung
- Beratung und Konzeptausarbeitung
- Budgetierungen und Angebotslegung
- Projektierung
- Beschaffungsmanagement und Komponentenlieferung
- Schaltanlagenfertigung
- Montage
- Montageüberwachung
- Inbetriebnahme
- Produkt- und Bedienschulung
- Service und Diagnose

Meinung aus dem Projektteam

Projektingenieur Hermann Vogl (Automatisierungstechnik) und Thomas Spießberger (EMSR -Planung) sind sich einig: „Toll, dass man uns diese Verantwortung zutraut und wir unterstützt werden uns diese zusätzliche Fachkompetenz anzueignen. Antriebstechnik ist eine elementare Technologie die in allen Branchen eine tragende Rolle erfährt. Es macht Spaß sich weiterzubilden und einen wesentlichen Beitrag zur strategischen Weiterentwicklung des Unternehmen beizusteuern!“

Aktuelles aus der Ingenieurtechnik in Kürze

Aktiv für die Halbleiterindustrie

Bis Anfang April projektieren drei Mitarbeiter der Ingenieurtechnik für Pürstinger High Purity Systems die EMSR/CAE, die Automatisierung und den Schaltanlagenbau für das Handlungssystem von Ätz- und Reinigungsaufgaben an einem großen ostdeutschen Standort der Halbleiterindustrie.

Abluftreinigungsanlage aus Amberg

Bis Mai 2011 sind drei Ingenieurtechnik-Mitarbeiter zusammen mit dem großen Spezialfiltertechnik-Hersteller Herding aus Amberg damit beschäftigt, ein Abluftreinigungssystem für einen neuen Produktionsstandort eines marktführenden Halbleiterherstellers aus Deutschland zu planen und zu installieren.

Leittechnik-Migration bei der Süd-Chemie

Im Herbst 2010 startete die Süd-Chemie AG als Marktführer für Spezialkatalysatoren eine Leittechnik-Migration, verbunden mit einer Anlagenerweiterung, bei der Kreuzpointner den Komplettumfang mit EMSR-Planung, Leittechnik, Schaltanlagenbau, Montage, Inbetriebnahme und Bedienschulung schultert. Vier unserer Mitarbeiter sind bis ins Frühjahr dabei.

Prozessoptimierung in Pocking



Für die Pockinger Firma RW-Silizium nimmt ab Januar 2011 ein Projektingenieur unseres Unternehmens die Prozessoptimierung einer Staubfilteranlage durch Retrofit-Automatisierungstechnik vor.

Aktuelles aus dem Schaltanlagenbau in Kürze

32 Schaltanlagen für Garnveredelungsmaschinen

Seit dem Frühjahr 2010 fertigt der Burghauser Fachbereich die Schaltanlagen für industrielle Garnveredelungsmaschinen der Firma Resch in Töging, die weltweit Ihren Einsatz finden. Zwölf Anlagen wurden bereits gebaut, weitere 20 Anlagen für 2011 wurden bereits vorbestellt, das Auftragsvolumen beträgt rund 670.000 Euro.

Erfolgreicher Produktionsstart der neuen Laser-Beschriftungsmaschine

Die Produktion mit der neuen Laser-Beschriftungsmaschine des Schaltanlagenbaus hat voll begonnen: Bereits über 10.000 Stück Kabelbeschriftungen aus Edelstahl wurden für unser Projekt an den Gasspeichern in Nußdorf und Zagling gefertigt. Auch die Beschriftung in Aluminium-Ausführung ist erfolgreich gestartet.

Sivacon-Schaltanlagen für breites Kundenspektrum

Weitere Highlights des Schaltanlagenbaus in 2010 waren Bau und Inbetriebnahme von Siemens Sivacon-Schaltanlagen für diverse Auftraggeber wie z. B. das Romed Klinikum in Rosenheim, die Kompostieranlage Vivo in Warngau, die Niederspannungshauptverteilung im Stift Attl und Schaltanlagen für das Bildungszentrum Altötting. Je Projekt wurden bis zu fünf Schaltschränke von den Burghauser Schaltschrank-Spezialisten gefertigt und montiert, das Auftragsvolumen betrug rund 100.000 Euro.

Lechner mit Meisterbrief – Kahlhammer im Frühjahr 2011

Stefan Lechner hat im August 2010 erfolgreich die Ausbildung zum Handwerksmeister abgeschlossen, Stefan Kahlhammer hat ebenfalls Teil 1 und 2 absolviert, und wird im Frühjahr 2011 mit Teil 3 und 4 seinen Meisterbrief vervollständigen.

Schaltschrankspezialist: Azubi-Nachwuchs gesucht

Es wird 2011 wieder ein Lehrling durchgehend als Schaltschrankspezialist im Rahmen seiner normalen Lehrzeit ausgebildet, um aus unseren eigenen Reihen für weiteren Nachwuchs zu sorgen. Interessenten können sich bis Februar 2011 gerne melden.



Voll gefordert ist Alfred Aigners (rechts hinten) Team im Burghauser Schaltanlagenbau, wobei auf unserem Foto nicht alle Mitarbeiter abgebildet sind.

Neue Projektdimensionen für den Burghauser Schaltanlagenbau

Im Rahmen des größten EMSR-Auftrags der Firmengeschichte in Nünchritz zeigt sich auch der Fachbereich Schaltanlagenbau den herausforderungsvollen Dimensionen des Großprojekts gewachsen: Bis Juni 2011 müssen 385 Schaltschränke und Verteilungen in Burghausen gefertigt werden, um den Produktionsanlagen für Photovoltaik-Grundmaterial eines namhaften deutschen Chemie-Konzerns elektrisches Leben „einzuhauchen“.

„Die technischen und personellen Anforderungen für unsere Produktion und unsere Mitarbeiter haben eine neue Dimension erreicht“ erklärt Alfred Aigner, Leiter Schaltanlagenbau. Seit März 2010 fertigt das Burghauser Team mit durchgängig zehn Mitarbeitern insgesamt 385 Schaltschränke und Verteilungen für die Ausstattung des Konzern-Werkes. „Bereits das Vorprojekt für den Konzernauftraggeber war gewaltig für den Schaltanlagenbau, aber das können wir jetzt nochmals steigern!“

Der aktuelle Großauftrag - ca. 1,6 Mio. Euro Auftragsvolumen- wurde zur optimalen Abwicklung in vier Bereiche gegliedert und wegen der unterschiedli-

chen technischen Anforderungen auf drei Projektverantwortliche aufgeteilt: Michael Wimmer ist zuständig für den Bereich 1 - Netzgeräteschränke, Steuerspannungsverteilungen und Rangierverteiler und den Bereich 2 - Schaltschränke für den Bereich Analytik. Stefan Lechner wickelt Bereich 3 mit den PLS -Schaltschränken mit System ABB-S800 ab. Der vierte Bereich, Gebäudetechnikverteiler und Klimaanlagen, wird von Stefan Kahlhammer betreut.

„Der Projektabschluss wird für Mai/Juni 2011 erwartet, es wird bereits jetzt versucht, ein adäquates Nachfolgeprojekt an Land zu ziehen“, sagt Alfred Aigner.



Schaltanlagenprüfer Christoph Neumayr bei der Prüfearbeit an einer Standard-Schaltanlage, welche die Firma Resch für eine Garnveredelungsmaschine eines US-Kunden benötigt.



Thomas Seidel (links) und Christian Wieland (rechts) bei ersten Montagearbeiten an einer Siemens Sivacon S8-Anlage für das Bildungszentrum Altötting.



Michael Haferkorn und Olaf Kästner bei der Einbringung eines 1600 kVa-MS-Transformators in der Solar Factory III in Freiberg.



Mirko Wagner bei Solar Factory „in action“.

Millionenauftrag bei Solar Factory in Freiberg

Unter der Projektleitung von Olaf Horn sowie der Bauleitung von Olaf Kästner und Alexander Schneider wickelt die AEK GmbH seit Oktober ein Großprojekt mit einem Auftragsvolumen von 2,3 Millionen Euro ab: Bis Januar 2011 ist AEK mit der kompletten Erstellung der Elektroinstallationsanlagen einer neuen Produktionsstätte der Solar Factory GmbH, der „Solar Factory III (SF3)“ in Freiberg, beauftragt. In der Produktionsstätte werden künftig Solarmodule hergestellt. Mit einer Mannschaftsstärke von im Schnitt rund 55 Monteuren im 2-Schichtbetrieb beweist die AEK hier wieder ihre Fähigkeit zur Bewältigung von Aufträgen dieser Dimension: Problem der Baustelle war die kurze Fertigstellungszeit für das Produktionsgebäude (Mitte Oktober), verbunden mit langen Lieferfristen für Material und Anlagenkomponenten. Die Abmessungen des Gebäudekomplexes betragen in der längsten Ausdehnung 280 mal 90 Meter.

AEK: Positive Entwicklung im mitteldeutschen Raum fortgesetzt

Die AEK GmbH hat im Jahr 2010 ihre Aktivitäten der Akquise und Auftragsgewinnung erfolgreich auf Industrie-Kunden im mitteldeutschen Bereich fokussiert. Damit wurde ein erster Schritt im schwierigen wirtschaftlichen Jahr 2010 mit dem Aufbau des Industriemontagezweiges vollzogen.

Nach ersten Erfahrungen im Bereich der Industriemontage 2008/2009 und einem erfolgreich abgeschlossenen Projekt der AEK zur Leit-systemablösung bei Linde, kam es zu mehreren Nachfolgeprojekten für Linde: So erfolgten Nachrüstungen im Bereich der Schaltschränke sowie Ermeto-Verrohrungen und Umschlussarbeiten bei laufender Anlage. „Diese Arbeiten wurden zur vollsten Zufriedenheit für den Kunden abgewickelt“, freut sich AEK-Projektleiter Mark Leßmann. „Dies sehen wir als ersten Erfolg, da es im ostdeutschen Chemiedreieck rund um die Standorte Leuna, Bitterfeld und Schkopau ebenfalls gestandene Industriedienstleister gibt, die schon jahrelang mit Linde zusammen arbeiten.“

Projekte für Linde und Vinnolit

Desweiteren konnten Projekte des Mutterhauses für Linde Leuna (Errichtung einer HE-Nachreinigungsanlage) realisiert werden. Der 2009 aufgebaute Kontakt vor Ort in Schkopau mit der Firma Vinnolit kam ebenfalls zum Tragen: So konnte eine KNAUP- und eine Absackanlage elektrisch installiert und in Betrieb genommen werden. Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit den externen Instandhaltungsfirmen, die für die Anlage in Schkopau zuständig waren, konnte durch fachliche Kompetenz und optimale Montageausführung die Basis für eine weitere Zusammenarbeit gelegt werden. Vinnolit war mit der Ausführung und

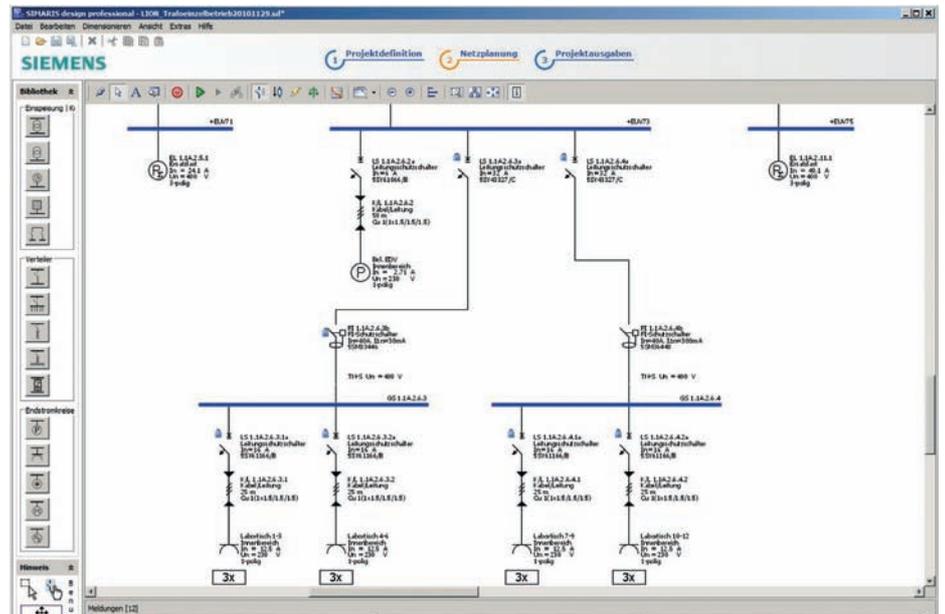
Kommunikation des Vor-Ort-Montagepersonals sehr zufrieden, was der AEK in Folge diverse Kleinaufträge einbrachte.

Aroma- und Duftstoff-Hersteller ist neuer Hauptkunde

Zu einem unseren neuen Hauptkunden entwickelte sich die Firma Bell Flavors & Fragrances, ein namhafter Hersteller für Aroma- und Duftstoffe. Bis zum Jahresende erfolgt derzeit noch die Errichtung einer Wasseraufbereitungsanlage, welche in Teilabschnitten bei reibungslosem Produktionsprozess umgeschossen wird. Außerdem die Neuinstallation einer Kleinmischungsanlage unter der Gefährdungsbetrachtung der Ex-Zonen 1 und 2. „AEK konnte bei Bell Flavors & Fragrances zwar nicht jeden Auftrag gewinnen, jedoch sind wir in allen Projekten dabei gewesen, die den Bereich der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik abdecken, sowie bei der Abwicklung und Realisierung von Sonderregelungen – Ablösung, Tausch und Inbetriebnahme von Kraftverteilungen“, erklärt Mark Leßmann.

Hohe Kundenzufriedenheit

Der AEK-Projektleiter zieht zufrieden Bilanz: „Die AEK realisierte alle Projekte mit sehr hoher Kundenzufriedenheit!“ Dies ist in erster Linie auf das „Montageteam Mitteldeutschland um Mark Leßmann“ zurückzuführen, das im direkten Kundenkontakt stand. Somit konnten zusätzliche Wünsche und Änderungen des Kunden immer direkt und in Absprache mit dem Projektleiter kurzfristig ausgeführt werden. Alle Projekte wurden mit einem positiven wirtschaftlichen Ergebnis abgerechnet.



AEK-Planungsingenieur Stephan Schremer beim Arbeiten mit Simaris design, rechts im Bild die Darstellung eines erstellten Netzplans.

Aktuelles von der AEK in Kürze

Doppelauftrag in Moskau

Seit mehreren Jahren arbeitet die AEK mit der Firma Fäth High-Purity-Installation GmbH auf dem Gebiet der Versorgung von Reinstmedien zusammen. Fäth, mit seiner Niederlassung in Klipphausen bei Dresden, ist Ausrüster namhafter Kunden wie AMD, Deutsche Solar und Global Foundries. Mehrere Aufträge führten uns dabei gemeinsam ins Ausland, bei denen wir Chemikalienversorgungen für Solarunternehmen in der Schweiz und in Spanien errichteten und mit in Betrieb setzten. Für die Versorgung mit Reinstmedien wurden in Minsk (Weißrussland) 20 Gaskabinette und acht Chemikalienversorgungen ausgerüstet. Der jetzt zu bearbeitende Doppelauftrag sichert für die Moskauer Universität Mephi und einen Halbleiterhersteller die Versorgung mit zwölf bzw. zehn Gasen. Hauptanteil an der Konstruktion und Entwicklung der Automatisierungslösung sowie der Steuerschranke hatten unsere Lehrlinge im vierten Lehrjahr, David Fuchs und Tom Werner. Die Anlagenkomponenten werden noch in diesem Jahr von russischen Mitarbeitern der Firma Fäth montiert und zu Beginn des kommenden Jahres in Betrieb gehen.



Azubi Tom Werner „in Action“.

AEK-Elektroplanung mit neuen Softwaretools: Steigerung der Effizienz und Kundenzufriedenheit

Die Elektroplanung für die elektrische Energieverteilung wird immer komplexer. Neben der Berücksichtigung der sich laufend ändernden Vorschriftenlage werden auch die technischen Anforderungen unserer Kunden immer umfangreicher. Planungsingenieur Stephan Schremer von der EMSR-Technik der AEK hat sich daher in die umfangreiche Fachmaterie eingearbeitet sowie durch externe Schulungsseminare sein „Know-how“ weiter vertieft. Entsprechend ist die AEK seit Herbst 2009 in der Lage, mit dem neuen Siemens-Softwaretool Simaris design ihren Kunden einen weiteren „Baustein“ im umfangreichen Portfolio der elektrotechnischen Ingenieurdienstleistungen anzubieten.

Angelehnt an das hauptsächlich eingesetzte Produktspektrum unserer vorwiegend industriell geprägten Kunden, wurde das Software Tool SIMARIS design aus dem Hause Siemens angeschafft. „Dieses neue Software-Werkzeug unterstützt jetzt den Planungsprozess einfach, schnell und sicher“, sagt Stephan Schremer. „Es reduziert sich der Planungsaufwand für Anlagen, während sich die Planungssicherheit erhöht.“

Mit dem neuen Produkt lassen sich elektrische Netze auf Basis realer Geräte mit geringem Eingabeaufwand dimensionieren. Die Software berechnet Kurzschlussstrom, Lastfluss, Spannungsfall sowie Energiebilanz. Und zwar von der Mittelspannung bis zur Steckdose.

Erste erfolgreiche Projekte mit neuem Tool

Für die SolarWorld Innovations GmbH, ein Unternehmen der SolarWorld AG, wurde mit Simaris design eine komplette Selektivitäts- und Kurzschlussberechnung für das neuerrichtete Modulteknikum in Freiberg durchgeführt. Ein weiteres interessantes Projekt wird für Evonik Industries bearbeitet: Dieser Neukunde errichtet im sächsischen Kamenz eine hochmoderne Fertigungsstätte für Lithium-Ionen-Batteriepacks für den stark auf-

strebenden Markt der Elektroautomobile. Dabei wird das gesamte Verteilungsnetz vom Einspeisepunkt des örtlichen Versorgungsnetzbetreibers, inklusive der Mittelspannungsschaltanlage, bis zur „letzten“ Steckdose für die neu zu errichtende Produktionshalle durch die AEK realisiert.

Ein Teil der Aufgabenstellung ist die komplette Netz-, Lastfluss-, und Kurzschlussberechnung für die Elektroinfrastruktur. Die Dimensionierung der Schutzzeinstellung für die Verteilnetztransformatoren auf der Mittelspannungsseite gehört ebenso dazu wie die richtige Auslegung der Querschnitte für Kabel und Leitungen unter den gegebenen Betriebsbedingungen.

Lohnenswerte Investitionen

„Die getätigten Investitionen sind lohnend angelegt und werden sich kurzfristig amortisieren, da wir uns zu unseren Mitbewerbern durch dieses Alleinstellungsmerkmal profilieren können. Auch können firmenintern Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen, durch Optimierung von Planer- oder Kundenvorgaben, realisiert werden. Nicht zuletzt steigern wir hiermit auch die Kundenzufriedenheit durch die solide technische Fundierung der durch uns errichteten Elektroanlagen“, betont Stephan Schremer.

3.300 Melder und 14 Zentralen installiert: Innovativer Brandschutz für innovative Produktion

Am Produktionsstandort Freiberg unterhält die Siltronic AG eine der modernsten Anlagen für die Herstellung von Siliziumwafern. Durch die große Überwachungsfläche mit ihren vielen Reinstraumbereichen war die Konzeption und Installation eines umfassenden Brandmelde- und Brandfallsteuerungskonzepts für die gesamte Fabrik eine echte Herausforderung für die AEK GmbH.

In engem Teamwork zwischen Peter Neubert (AEK), Jürgen Naupert (Siltronic AG) und Dipl. Ing. Wolfgang Reichlet (Notifier) und mit dem Notifier-Produktportfolio war es möglich, diese Herausforderung tatsächlich zu realisieren. AEK arbeitet seit über zehn Jahren intensiv mit Notifier zusammen, das Unternehmen hat sich unter anderem auf die Herstellung von Brandmeldeanlagen mit Notifier-Produkten für Industrieanlagen und andere Großprojekte in Deutschland und auch im Ausland spezialisiert.



Enge Zusammenarbeit: Jürgen Naupert von der Siltronic AG (links) und Peter Neubert von der AEK GmbH.

Um den hohen Anforderungen gerecht zu werden, bezog die AEK den Gerätehersteller Notifier von Anfang an in die Planung mit ein. In umfangreichen Analysen wurde zunächst exakt definiert, welche Technik für welchen Bereich eingesetzt werden soll. Gesteuert wird das gesamte System von einem Notifier-Netzwerk mit derzeit 14 Brandmeldezentralen des Typs NF 500 und NF 5000, wobei eine NF 500 zugleich als Bedienzentrale in der Leitwarte fungiert.

Lösungen über vier Gebäude-Ebenen

Hauptaugenmerk galt der zentralen Produktionshalle, einem mehrgeschossigen Gebäude. Auf Grund der vielfältigen Störgrößen wurden hier Notifier-Melder vom Typ SDX-751 TEM eingesetzt. Mehrfach-Sensorrauchmelder, auch ACCLIMATE genannt, benutzen optische und thermische Sensoren, die mittels Signalanalyse (Algorithmen) verarbeitet werden, um entstehende Brandrisiken frühzeitig zu detektieren und Störgrößen zu eliminieren.

Im ersten Stock der Produktionshalle wären zur Überwachung der Decke mit Unterzügen weit über 700 punktförmige Rauchmelder notwendig gewesen. Daher entschloss man sich für die Installation von 21 Rauchansaugsystemen, die einfacher und kostengünstiger den gesamten Raum optimal überwachen.

Für Ebene 2 lautete die Lösung: Einsatz von zwei miteinander gekoppelten Systemen. An der Decke kamen hochsensible Notifier VIEW-Laserrauchmelder zu Einsatz, die schon bei kleinsten Mengen Rauch einen Brand melden. In den Doppelböden wurden Rauchansaugsysteme installiert.

Auf Grund der riesigen Überwachungsfläche hatte man sich für die dritte Ebene entschieden, acht linien-

förmige Rauchmelder von Notifier einzusetzen. Dieser Meldertyp, der mit seiner maximalen Empfindlichkeit arbeiten kann, ist ideal für die frühzeitigste Erkennung von Bränden geeignet.

In einem anderen Gebäude ist die riesige Zentrale für die Ver- und Entsorgung der Produktion untergebracht. Hier herrschen ähnlich schwierige Voraussetzungen wie in der Basis-Ebene des vorweg beschriebenen Gebäudes, so dass auch hier Notifier-Melder vom Typ SDX-751 TEM eingesetzt wurden.

Ausgeklügeltes Hightech-System

Im Fall eines Brandalarms sorgt ein ausgeklügeltes System dafür, dass trotz der großen Entfernungen der einzelnen Gebäudeteile schnell und unkompliziert der potentielle Brandherd gefunden wird. Im Fall eines Feueralarms wird ein komplexes Informationssystem aktiviert (ausgehend von der Siltronic-Leitzentrale) und die Feuerwehr angeholt. Die Feuerwehr informiert sich durch Blitzleuchten und Feuerwehr-Bedien-/Informationszentralen, sowie über ein in der Feuerwehrezufahrt aufgestelltes etwa drei Quadratmeter großes Informationstabelleau.

Auf dem Feuerwehrranzeigetableau ist eine genaue Angabe des Brandortes abzulesen. Mit der Laufkarte ist ein sofortiges Auffinden der Gefahrenstelle möglich. Mit dem Feuerwehrbedienfeld können verschiedene Funktionen, wie z.B. die Zurückstellung des Alarms, das Abschalten der Brandfallsteuerung oder des akustischen Alarms von der Feuerwehr durchgeführt werden. Die Brandmeldeanlage steuert bereichsbezogen die ELA-Anlage zur Information der Mitarbeiter in den betroffenen Arbeitsstätten.

Letztendlich ist die Brandmeldeanlage mit weiteren

Aktuelles von der AEK
in Kürze

Schnittstellenplanung für
Wacker Chemie



Für das Wacker-Werk in Nünchritz führt die AEK bis Februar 2011 die Schnittstellenplanung zur Stromversorgung durch.

Seit Juli 2010 bis in den Februar 2011 ist ein AEK-Team für die Schnittstellenplanung zur Stromversorgung - Enrico Galle, Erik Schroeder, Thorsten Rabe und Matthias Zschorsch unter der Leitung von Olaf Horn - mit einem Auftrag der Wacker Chemie AG in Nünchritz beschäftigt:

Im Auftragsumfang von rund 70.000 Euro ist die Überprüfung und Zusammenführung aller Unterlagen der einzelnen Gewerke enthalten. Stromlaufpläne wurden einzeln ausgewertet und die Schnittstellen erfasst. Die unterschiedlichsten Sicherheits- und Meldefunktionen der Schaltanlagen wurden gemäß den Wacker-Richtlinien geplant und den Fremdfirmen zugearbeitet. Änderungen in der Dokumentation wurden direkt vor Ort revidiert. Zusätzlich erhielt das Team die Aufgabe, die Planung von Kabelwegen und deren Belegungen auszuführen. Auch die Erstellung von Detailterminplänen und die Terminverfolgung für Teilbereiche der Stromversorgung sind im aktuellen Aufgabenbereich enthalten. Zusätzliche Aufträge erhielt AEK unter anderem für die Planung der Zählerschränke und Rangierverteiler und als Nachfolgeauftrag die Lieferung der Verteiler.

Anlagen verbunden, wie z.B. einer Gas-, Schaum und Sprinkleranlage, die im Brandfall komplex zusammenwirken.

Fazit: Diese sehr große und komplexe Brandmeldeanlage ist dank einer perfekten Konzeption sehr gut und schnell von den handelnden Personen bedienbar.



Biogasanlage in Sibiu: „Vorzeigeprojekt für optimales Funktionieren des Firmenverbundes“

Mit dem im Herbst abgewickelten AER-Auftrag zum Bau einer Biogasanlage für eine große Fleischfabrik in Sibiu (Hermannstadt) weist die Unternehmensgruppe ein Vorzeigeprojekt für das optimale Funktionieren ihres Firmenverbundes auf.

Zusammen mit der AEK Freiberg sowie den Fachbereichen Schaltanlagenbau und Ingenieurtechnik der EFK in Burghausen konnte unsere rumänische Unternehmensschwester eine 628-kW-Biogasanlage des Herstellers Biogas Nord aus Bielefeld für die Fleischfabrik „Carmolymp“ in Sibiu erfolgreich montieren. Fünf AER-Mitarbeiter wickelten das Projekt fristgerecht nach drei Monaten Bauzeit ab, im Dezember nahm dann

Reinhold Zeiler von der EFK-Ingenieurtechnik die Anlage vor Ort in Betrieb.

Nach der Anfrage des Kunden direkt über Rumänien kalkulierte die AEK aufgrund ihrer Erfahrungen im Segment der Biogasanlagen das Projekt für die AER. Die Beauftragung der AER erfolgte durch den Anlagenhersteller Biogas Nord. Anschließend waren die Burghäuser dran: Die Schaltanlage wurde beim EFK-

Schaltanlagenbau gefertigt, die Planungsabteilung der EFK-Ingenieurtechnik sorgte für die Automatisierung und Visualisierung der Biogasanlage. In Sibiu erledigten dann die rumänischen Kollegen von AER die komplette Montage und Installation.

„Das war ein klassisches Vorzeigeprojekt, wie so etwas optimal durch unseren Firmenverbund funktioniert“, freut sich Wilfried Schütz, Geschäftsführer der AER GmbH.

Ein AER-Mitarbeiter bei der Endmontage an der Biogasanlage in Sibiu. Rechts unten ein Schaltschrank „Made by Kreuzpointner Burghausen“, der nun in Rumänien „beheimatet“ ist.

Wettbewerbsvorteile durch Vorteils-Mix aus deutschem Know how und rumänischen Montagekapazitäten

Als starker Wettbewerbsvorteil im hart umkämpften Markt zu Gunsten der gesamten Unternehmensgruppe erweist sich zunehmend die Kombination von Know how und Fachkompetenz unserer deutschen und österreichischen Unternehmensschwestern mit den flexiblen Montage-Kapazitäten der rumänischen Schwester AER.

Auslöser für diese effiziente und auftragswirksame Kombination war ursprünglich die steigende Nachfrage des italienischen Marktes an die AER im Geschäftsfeld regenerative Energien, die im Juni 2010 zur Gründung einer italienischen Filiale der AER in Mailand führte.

Durch diese Gründung konnten die Unternehmensschwestern in Deutschland und Österreich im Laufe dieses Jahres auch unkompliziert auf das AER-Montagepersonal zurückgreifen, um die vielen laufenden Projekte personaltechnisch bewältigen zu können: „Seit März sind rund 25 unserer AER-Elektromonteure für die EFK-Projekte Eisschnelllaufhalle Inzell, Chiemgau-Arena Ruhpolding, Romed-Klinik Rosenheim, Flugzeugwerft Oberschleißheim, Medical Park Chiemsee sowie bei den Erdgasspeicheranlagen in Nußdorf und Zagling im Einsatz“, erklärt AER-Geschäftsführer Wilfried Schütz.

Italien bleibt jedoch weiterhin ein wichtiges AER-Terrain: In Paciano in der Toskana wurde eine 1-MW-Photovoltaik-Anlage installiert, aktuell sind mehrere AER-Kollegen im süditalienischen Brindisi beschäftigt, um dort ebenfalls eine 1-MW-PV-Anlage zu montieren. „Dieser Auftrag, für den wir von einem Tag auf den anderen die rumänischen Kollegen aus Burghausen ins 1500 Kilometer entfernte Brindisi geschickt haben, beweist die gerade für unsere internationalen Projekte vorteilhafte Flexibilität der AER-Mitarbeiter“, betont Schütz. Bereits ab Januar 2011 wird sich der Vorteilmix wieder beweisen können: Ein Partner der Firmengruppe, welcher Großanlagen im internationalen PV-Markt realisiert, hat für 2011 bereits Bedarf für insgesamt 26 MW in Italien angemeldet.



Auch bei den Erdgasspeicheranlagen wie hier in Nußdorf sind AER-Mitarbeiter im Einsatz.

WIR EAK



Robert Thurner (links im kleinen Bild) und Gregor Czaja sind noch bis Mitte Dezember mit der Inbetriebnahme der kompletten Elektro-Gebäudetechnik bei gm pharma in Salzburg beschäftigt gewesen.

EAK-Kompetenz bei Pharma-Firma und exklusiven Wohnhausprojekten gefragt

Von Mai bis Ende Dezember ist ein EAK-Team in Salzburg im Einsatz: Für den Standort des Pharma-Großhändlers gm pharma GmbH erstellt EAK im Auftragsvolumen von rund einer Viertelmillion Euro die komplette Elektro-Gebäudetechnik in einem Produktionsneubau, einem Lager sowie einem Reinraum.

Die gm pharma GmbH ist ein privat geführter österreichischer Pharma-Großhändler mit Vollsortiment und Standorten in Salzburg und Braunau. Das Auftragsvolumen von ca. 250.000 Euro beinhaltet laut Friedrich Fries, dem technischen Geschäftsführer von EAK Austria in Hochburg, neben allgemeinen Elektroinstallationsarbeiten unter anderem die Reinrauminstallation Klasse D, eine ISGUS-Zutrittskontrolle, Einbruchmeldeanlage, die Außenbereichsüberwachung via Mobotix-Kameras und die komplette Datentechnik. „Unser Team ist bei diesem für uns großen Projekt besonders gefordert, weil alle Arbeiten in kürzester Zeit ausgeführt werden müssen“, erklärt Fries.

Weitere Aufträge in Oberösterreich, wie zum Beispiel bei repräsentativen Wohnhausprojekten mit exklusiven Anforderungen an die Elektroinstallation, sorgen für eine relativ gute Auslastung der Hochburger Unternehmensschwester von Kreuzpointner. 2011 soll das EAK-Team auf Monteurebene und mit einem Kalkulator für österreichische Projekte verstärkt werden, entsprechende Zeitungsinsätze wurden bereits geschaltet.



Vorbildliche Bedingungen auf der Baustelle der Erdgasspeicheranlage in Zagling als Basis für die erfolgreichen DEKRA-Zertifizierungen: (von links) Gerhard Schachner und Wolfgang Strebel, Raimund Bergner (DEKRA), Felix Aumayr und Markus Fauth (DEKRA).

Kundenzufriedenheit und sichere Arbeitsplätze: Erfolgreicher Audit für Qualität, Sicherheit und Umwelt

Kein lästiger Bürokratie-Kram steckt hinter den Audits bei Kreuzpointner, sondern ein wichtiger Baustein für den Unternehmenserfolg und damit für sichere Arbeitsplätze. Ob die festgelegten Abläufe auch eingehalten werden, nahm die DEKRA-Zertifizierungsgesellschaft bei Kreuzpointner vom 20. bis 23. September unter die Lupe. Ergebnis war eine erfolgreiche Rezertifizierung in ISO 9001:2008 und SCC**. Im Umweltmanagement (14001:2004) wurde Elektro Kreuzpointner sogar neu zertifiziert. Einer der Vorort Kombi-Audits fand auf der Ergasspeicher-Baustelle im österreichischen Zagling statt.

Die DEKRA hatte die Baustelle an der Erdgasspeicheranlage in Zagling/Österreich für einen Teil der Vorort-Kombi-Audits ausgewählt. Nun sind die Geschäftsbereiche Elektro-, Mess- und Regeltechnik, Schaltanlagenbau, Kommunikations- und Sicherheitstechnik, Blitzschutz, Regenerative Energien, Planung, Automatisierung und Instandhaltung in den Managementsystemen ISO 9001:2008 (Qualität) und SCC** (Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz) erfolgreich rezertifiziert. Außerdem wurden die Bereiche erstmals nach dem Umweltmanagementsystem 14001:2004 zertifiziert.

Auch Verwaltung „gecheckt“

Gerhard Schachner, als ehemaliger Qualitätsmanagement-Beauftragter beratend beim Kombi-Audit tätig, betont: „Neben den technischen Geschäftsbereichen wurden im Audit aber auch die Verwaltung, die Personalabteilung, die Kalkulation und die Beschaffung unter die Lupe genommen, denn: Jeder in unserem Unternehmen – von der Geschäftsführung bis zum Azubi – ist täglich gehalten sich an dem zertifizierten Ablauf zu orientieren!“

Felix Aumayr, seit 2008 Qualitätsmanagement-Beauftragter, und Wolfgang Strebel, zuständig für Sicherheit und Umwelt, berichten alljährlich der

Geschäftsführung, ob die Ziele erreicht wurden oder Nachbesserungen in den Verfahrensabläufen notwendig sind. „Qualität, Sicherheit und Umweltschutz müssen passen, damit eine hohe Kundenzufriedenheit vorherrscht und damit unsere Arbeitsplätze sicher sind“, sagt Aumayr.

Wolfgang Strebel erläutert die lange Tradition der Qualitätsmanagementsysteme bei Kreuzpointner: „Seit 1996 stellen wir uns alle Jahre diesen Audits, um zum Beispiel Unfälle zu vermeiden, für uns und unsere Kunden ständig verbesserte Projektabwicklungen mit hoher Qualität und Nachvollziehbarkeit zu ermöglichen und außerdem jetzt auch Projekte umweltgerecht durchzuführen“. Man folge damit einer echten Firmen-Tradition, denn schon in den 80er Jahren wurden diese Aspekte vom damaligen Chef Fritz Kreuzpointner II und Anton Spießberger vorangetrieben und 1996 war Kreuzpointner einer der ersten in der Elektro-Handwerk-Branche, der sich nach den neuen Normen zertifizieren ließen.

Formblätter im Firmen-EDV-System
Die Formblätter dafür finden sich übrigens in der Firmen-EDV unter Standard (S:) KreuzpointnerManagementSystem.

Unsere Zertifikate im Überblick



Rekordbeteiligung beim Ausbildungs-„Schnuppertag“

„Lust machen auf Ausbildung“ hieß das Motto des dritten Schnuppertages des Burghauser Gewerbeverbandes, an dem sich auch unser Unternehmen Ende Oktober wieder beteiligte. Das Interesse an Elektro Kreuzpointner war beeindruckend: Von den über 170 angemeldeten Schülern der 7. und 8. Jahrgangsstufen, die bei 17 Burghauser Betrieben eingeladen waren, „schnuppern“ allein 65 bei uns herein.

„Eine enorme Steigerung, denn letztes Jahr waren es insgesamt nur 21 Schnupperer“, freut sich Personalleiter Felix Aumayr. Den Schülerinnen und Schülern wurden an einem Freitagnachmittag und einem Samstagvormittag interessante Einblicke in die Ausbildung bei Kreuzpointner gewährt: Informiert und begleitet von unseren Azubis und Ausbildern wurden sowohl die Ausbildungsberufe Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, Betriebstechnik sowie Informations- und Kommunikationstechnik, als auch die kaufmännischen Berufe vorgestellt. „Wir hoffen, dass sich der eine oder die andere dann auch für eine Ausbildung bei uns bewerben werden, denn für den Fachkräfte-Nachwuchs wollen wir unsere Ausbildungszahlen kräftig steigern“, betont Aumayr



Firmenchef Fritz Kreuzpointner (ganz rechts) und Personalleiter Felix Aumayr (links) begrüßten die elf jungen Auszubildenden als neue Mitarbeiter des Burghauser Traditionsunternehmens am Stammsitz in der Burgkirchener Straße.

Elf Azubi-Starter bei Elektro Kreuzpointner

Elf junge Menschen haben zum 1. September einen neuen Lebensabschnitt an unserem Firmen-Standort in Burghausen und weitere zwei bei der AEK in Freiberg begonnen: Mit weiteren 33 Azubis der Unternehmensgruppe werden sie in insgesamt fünf Ausbildungssparten auf ihre Berufe vorbereitet.

Die Jugendlichen aus den Landkreisen Altötting, Rottal-Inn und dem benachbarten Oberösterreich – zwei Damen und neun Herren – wurden am 1. September von Firmenchef Fritz Kreuzpointner und Personalleiter Felix Aumayr persönlich begrüßt und in ihrer neuen Ausbildungsstätte herzlich willkommen geheißen. Von den elf Ausbildungsstartern werden fünf, darunter ein Mädchen, zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik ausgebildet und zwei

zum Elektroniker für Betriebstechnik. Jeweils einer zum Elektroniker für Automatisierungstechnik, zum Elektroniker für Informations- und Kommunikationstechnik, zum Fachinformatiker und eine junge Dame zur Bürokauffrau.

Ausbildungsquote bei acht Prozent

Mit den insgesamt 13 „Neu-Azubis“ bildet die Elektro Kreuzpointner Unternehmensgruppe seit 1. September insgesamt 44 junge Menschen aus. Bei derzeit 558 Mitarbeitern wird damit eine Ausbildungsquote von rund acht Prozent erreicht. Um den Bedarf an künftigen Facharbeitern weiterhin durch selbst im Haus Ausgebildete decken zu können, ist eine kontinuierliche Erhöhung der Ausbildungsquote auf zehn Prozent geplant.



Altersvorsorge bei Kreuzpointner: Erfreuliche Resonanz bei den Mitarbeitern

Der Firmenbeitrag zur Altersvorsorge unserer Mitarbeiter hat in unserem Familienunternehmen einen hohen Stellenwert: Im November 2010 wurde eine Altersvorsorge-Direktversicherung bei EFK eingeführt, ab 2011 folgt die AEK Freiberg. Elektro Kreuzpointner zahlt jedem versicherten Mitarbeiter zwölf Prozent zur Ansparsumme hinzu.

„Die Firma wollte was tun für die Altersvorsorge unserer Mitarbeiter“, erklärt Katharina Jansen, Bereichsleiterin Personal, „um flexible Vorruhestandsregelungen zu ermöglichen und um den Lebensstandard im Alter zu sichern“. Daher habe man zusammen mit dem Betriebsrat mit der Entwicklung eines flexiblen Altersvorsorgeinstruments begonnen und nun erstmals bei EFK eingeführt. Über eine seit Jahren bewährte Direktversicherung mit Rechtssicherheit bei VIA-Vorsorge, einem Sparkassen-Kooperationspartner, hinter dem die Bayerische Versicherungskammer steht, können die EFK-

Mitarbeiter ihre betriebliche Altersvorsorge seit November entweder über eine monatliche Entgeltumwandlung oder einen jährlichen Einmalbetrag aufbauen. „Alles ist dabei auf Flexibilität ausgerichtet, so dass zum Beispiel Überstunden-Entgelte in einen jährlichen Einmalbeitrag einfließen können“, sagt Jansen. Das Unternehmen zahlt in jedem Fall zwölf Prozent zur Ansparsumme hinzu und die vermögenswirksamen Leistungen können ebenfalls in die Direktversicherung einfließen.

Bis Mitte November wurden alle EFK-Mitarbeiter an den Standorten der Regionen Burghausen, München und Österreich in Burghausen sowie in Köln und Nünchritz informiert. Bei der AEK in Freiberg geht es ab Januar 2011 los. „Wir verzeichnen eine erfreulich gute Resonanz auf dieses Angebot – viele Burghauser Mitarbeiter haben sich bereits für unser Altersvorsorge-Modell entschlossen“, freut sich Katharina Jansen.



Links im Bild die „10jährigen“ Dienstjubilare zusammen mit der Geschäftsleitung. Rechts das Erinnerungsfoto für die „25jährigen“: (v.l.) Firmenchef Fritz Kreuzpointner und Personalleiter Felix Aumayr ehrten die Kreuzpointner-Mitarbeiter mit 25jährigem Dienstjubiläum Hans-Peter Bauer, Helmut Niedermeier, Peter Pichler und Klaus Mattern (Jubilär Franz-Josef Schwarz nicht im Bild), flankiert von Industrietechnik-Leiter Karl Spitzwieser.



Von links: Bei der AEK ehrte Betriebsleiter Ulrich Marschner die Mitarbeiter Ingo Waldeck und Olaf Kästner für ihr zehnjähriges Firmenjubiläum.

Dank für 32 engagierte Dienstjubilare

Insgesamt 375 Jahre Engagement haben 30 Mitarbeiter der EFK bewiesen – dafür wurden sie im Rahmen einer Dienstjubilärfest der Geschäftsleitung geehrt. Fünf Mitarbeiter erhielten für jeweils ein Vierteljahrhundert Treue zum Unternehmen Anerkennungs-Urkunden der IHK. Bei der AEK feierten zwei Mitarbeiter 10jähriges Firmenjubiläum.

Firmenchef Fritz Kreuzpointner würdigte bei der Jubilärfest in der Klosterstätt in Raitenhaslach die Entscheidung der vor 25 und vor zehn Jahren in die Firma eingetretenen Mitarbeiter, „in unserem Familienunternehmen zu arbeiten – es freut mich besonders, dass dabei die meisten planen, ihr ganzes Arbeitsleben bei uns zu verbringen“. Kreuzpointner zeigte sich stolz darauf, „dass die verantwortlichen Positionen im Unternehmen immer durch langjährige Mitarbeiter besetzt werden können und sich auch die gesamte Belegschaft wohlfühlen kann in unserem Familienbetrieb“.

Die Firmenfeier, zu der auch die Ehe- und Lebenspartner eingeladen waren, sei ein Ausdruck der Wertschätzung für die Dienstjubilare. Er bedankte sich für das Engagement bei jedem einzelnen Jubilar mit persönlichen Worten, die auch humorvolle Anekdoten aus gemeinsamen Arbeitsprojekten beinhalteten.

Zusammen mit Personalleiter Felix Aumayr, Industrietechnik-Leiter Karl Spitzwieser und dem ehemaligen Geschäftsführer Gerhard Schachner, der die heute Geehrten vor zehn bzw. 25 Jahren eingestellt hatte, überreichte Kreuzpointner Erinnerungsgeschenke an alle Jubilare, davon 25 mit zehn Jahren im Unternehmen.

Die fünf Mitarbeiter mit 25 Jahren Dienstjubiläum – Hans-Peter Bauer, Helmut Niedermeier, Peter Pichler, Klaus Mattern und Franz-Josef Schwarz – erhielten zudem Anerkennungsurkunden der Industrie- und Handelskammer Oberbayern.

Soziales Engagement von EFK und AEK

Auch heuer hat unser Unternehmen wieder soziales Engagement gezeigt: Anstatt teurer Firmenweihnachtsgeschenke spendete Elektro Kreuzpointner 3.500 Euro an unverschuldet in Not geratene Burghäuser, vorzugsweise Kinder und ältere Mitbürger. Firmenchef Fritz Kreuzpointner überreichte im Beisein von Bürgermeister Hans Steindl den Spendenscheck an das Sozialamt der Stadt Burghausen, das für die sinnvolle Verteilung an die Bedürftigen sorgen wird. Auch die AEK spendete für wohltätige Zwecke: Betriebsleiter Ulrich Marschner bedachte den Behindertenverband Riesa und das Tierheim Freiberg mit insgesamt 1.000 Euro.

Weißrussland in Kontakt mit Kreuzpointner

Multiplikatoren und Entscheidungsträger aus der Industriewirtschaft von Belarus, ehemals Weißrussland, informierten sich am 8. und 9. Dezember bei Kreuzpointner in Burghausen über Energieeinsparpotentiale sowie regenerative Energien.

Belarus, ehemals Weißrussland, verfügt ähnlich wie Deutschland kaum über eigene Öl- und Gasvorkommen. Deshalb muss das Land 85 Prozent seiner Energieträger importieren. Vor diesem Hintergrund arbeitet Belarus intensiv an den Themen Energieeinsparung und Nutzung erneuerbarer Energiequellen.

Dass hierbei Know-How aus Burghausen eine wichtige Rolle spielen kann, konnten zwölf belarussische Delegationsteilnehmer erfahren, die vorwiegend Entscheidungsträger von Chemieunternehmen und Multiplikatoren aus staatlichen Einrichtungen sind. Im Rahmen der „Exportinitiative Energieeffizienz“ des Bundeswirtschaftsministeriums wurden sie bei Kreuzpointner über unser Unternehmens- und Leistungsprofil und über unsere Produkte informiert. Geführt von Fritz Kreuzpointner zeigten sich die Besucher besonders beeindruckt vom Schaltanlagenbau und der neuen Kleinwindenergieanlage am Firmengelände sowie von der durch Christian Schanda vor Ort vorgenommenen Präsentation der Prozessanlagen im Logistikzentrum der Wacker-Chemie, die von Kreuzpointner steuerungstechnisch konzipiert und installiert wurden.



Großes Interesse der Delegation auch am Info-Stand von Kreuzpointner im Bürgerhaus: Fritz Kreuzpointner hatte zusammen mit Karl Spitzwieser und Christian Schanda über das Leistungsspektrum der Unternehmensgruppe im Bereich regenerative Energien informiert. Anton Steinberger (3. v. l.), Geschäftsführer der Burghäuser Wirtschaftsförderungsgesellschaft, zeigte sich begeistert über die kompetente Information unserer Firma.



Besichtigung des Schaltanlagenbaus: (von rechts) Stefan Kahlhammer und Stefan Lechner präsentierten unter der Regie von Alfred Aigner, Leiter Schaltanlagenbau, das hochmoderne CNC-Fertigungscenter.

WIR. IMPRESSUM

WIR - Informationen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Elektro Kreuzpointner Unternehmensgruppe

Herausgeber:
Fritz Kreuzpointner,
Vorsitzender Geschäftsführer

Elektro Kreuzpointner
Unternehmensgruppe
Burgkirchener Straße 3
D-84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 8677 / 8703-0
elektro@kreuzpointner.de
www.kreuzpointner.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Florian Schneider,
Kaufmännische Leitung
Redaktion:
Markus Koch M.A.,
KommExpert,
84489 Burghausen
Layout und Gestaltung:
Maximilian Wanschka,
Werbung Art Design,
83026 Rosenheim
Druck:
Allgäuer-Druck,
84489 Burghausen

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion sowie Angabe der Quelle; Belegexemplar verpflichtend.

Serienstart: Unsere internen Bereiche stellen sich vor:

Kreuzpointner-IT: Kernkompetenz für intern und extern

Mit der vorliegenden WIR-Ausgabe wird eine Artikelserie gestartet, in der sich die internen Bereiche unserer Unternehmensgruppe vorstellen, um deren Mitarbeiter, ihre Aufgabenbereiche und das Zusammenspiel mit der Produktion zu beleuchten. Als erster interner Bereich ist die EDV-Abteilung mit ihrem neun Mitarbeiter starken Team dran. Abteilungsleiter Stefan Kurz beantwortete dazu einige Interview-Fragen.

Herr Kurz, was steckt eigentlich alles an Aufgaben und Zielen hinter der Kreuzpointner-IT-Abteilung?

„Mit unserem Team von derzeit acht Mitarbeitern und einem IT-Mitarbeiter bei der AEK verfolgen wir das Kernziel, unsere gut 350 IT-Nutzer in der Firmengruppe mit der richtigen Soft- und Hardware bei ihrer Arbeit zu unterstützen und Abläufe zu optimieren. Wir kümmern uns dabei um alles, was mit EDV zusammenhängt – Auswahl der richtigen Geräte und Software, Beschaffung und Support. Aber auch um Telefon- und Handycosts, sowie die Anbindung der Baustellen und ganzer Standorte.“

Können Sie das mit ein paar konkreten Zahlen und Fakten ergänzen?

„Wir betreuen bei der AEK 51 Nutzer, bei EFK 285, bei AER 8 und bei EAK 2. Die PC- und Notebook-Ausstattung in der Unternehmensgruppe ist mittlerweile beachtlich: Derzeit haben wir mehrere Hundert PCs und Notebooks. Außerdem verfügt Kreuzpointner über drei Server für die AEK und 20 für die EFK, viele davon sind virtualisiert. Bei den Software basierenden Telefonanlagen (Swyx) ist momentan eine Anlage für den Burg-



Die Problemlöser der Firma in allen Aspekten der IT: (von links) Abteilungsleiter Stefan Kurz, Jürgen Dauenhauer (IT-Admin), Inge Haindl (Bauvision Helpdesk), Alexander Rittberger (IT-Admin), Karl-Heinz Fuchs (IT-Admin) und Nikolaus Vales (Azubi Fachinformatik/ Systemintegration). Vorne Daniel Stanka (IT-Admin) und Maria Zadny (Bauvision Helpdesk). Nicht im Bild AEK-IT-Mitarbeiter Peter Neubert.

hauser Stammsitz angeschlossen, alle anderen Standorte folgen sukzessive. Über VPN sind übrigens aktuell 32 Kreuzpointner-Standorte vernetzt – große wie z. B. die AEK, aber auch viele kleine Baustellen!“

Wie profitieren denn Mitarbeiter und Kunden von Ihren Kompetenzen?

„Die Devise lautet: Wir sind nicht Verwalter von externen IT-Dienstleistungen, sondern wir haben das Ziel, die komplette Know-how-Bandbreite als Kernkompetenz in eigenen Haus mit den eigenen Mitarbeitern abdecken zu können. Und davon profitieren dann auch unsere externen Kunden, da wir nur

IT-Dienstleistungen anbieten, die wir selbst im Einsatz haben.“

Können Sie uns aktuelle Highlights ihrer Projekte für den externen Markt und die Unternehmensgruppe nennen?

„Ja klar: Derzeit installieren wir z. B. eine konzernweite Faxserver-Lösung für die Rieger-Gruppe und eine Swyx-Telefonanlage für die Gemeinde Kirchweidach. Stolz sind wir, dass Kreuzpointner jetzt auch Vodafone Business Gold Partner ist – das wird man nur, wenn man entsprechend viele Unternehmenskunden vorweisen kann. Dadurch haben wir beispielsweise kostengünstige mobile Datenlösungen von Vodafone per UMTS-Breitband-Technologie oder beim Mobilfunk die Konvergenz mit dem Festnetz, so dass das Handy quasi als Nebenstelle der TK-Anlage funktioniert. Für intern planen wir derzeit die Entwicklung einer Intranet-Plattform auf Basis von MS-Sharepoint, damit wir allen Mitarbeitern der Unternehmensgruppe eine optimale Kommunikati-

**Wir stellen ein:
Sprechen Sie potentielle Fachkräfte aus dem Freundes- und Bekanntenkreis an!**

Unsere Unternehmensgruppe ist weiter auf Expansionskurs und sucht ständig neue Fachkräfte in Festanstellung!

Sprechen Sie geeignete Kandidaten im Freundes- und Bekanntenkreis an. Vielleicht braucht mancher Wechselwille nur einen kleinen Hinweis, um sich dann bei unserer Unternehmensgruppe zu bewerben.

Bei erfolgreicher Vermittlung einer neuen Fachkraft wird Ihr Engagement nach Absprache mit der Personalabteilung entsprechend prämiert. Also – nichts wie ran an potentielle künftige Kolleginnen und Kollegen!

Übrigens:

Offene Stellen finden Sie stets in unserem Internetauftritt unter www.kreuzpointner.de – reinschauen kostet nichts.

onsplattform bieten können. Dazu verstärken wir im Januar 2011 unser Team mit einem Anwendungsentwickler, um auch hier die Anforderungen des Marktes abdecken zu können.“

Eine relativ kleine EDV-Abteilung also für ein riesiges IT-Aufgabenspektrum – wie klappt da im Alltag die Zusammenarbeit mit den Kollegen der Unternehmensgruppe?

„Wir sind Problemlöser, von denen man sofortige Hilfe erwartet – das klappt aber leider nicht immer auf die Sekunde, weil wir Prioritäten setzen müssen, wenn z. B. ein externes Kundenprojekt im Zeitdruck steht. Da bitte ich um Verständnis bei allen Kollegen und um genügend Vorlaufzeit, wenn jemand was braucht. Eine schnelle Abwicklung wird sehr erleichtert, wenn Geräteanforderungen und Infos für neue Baustellen rechtzeitig und schriftlich mit den entsprechenden Formularen an uns gemeldet werden.“



Externe Kunden, wie hier im Bild Sonja Garbe und Maximilian Kammermeier jun. von der Mühldorfer Firma ESD, profitieren von der Know-how-Bandbreite unserer IT-Abteilung.